

Medizin-psychologisches Forschungskolloquium

Medizinische Psychologie

Ruhr-Universität Bochum

07.01.2009

Brustzentren in NRW

Konzept

Behandlungspfade

Dokumentation

Ergebnisse

PD Michael Kusch



Institut für Gesundheitsförderung &
Versorgungsforschung gGmbH
Institut an der Ruhr-Universität Bochum



Psychoonkologisches Konzept für die Brustzentren in NRW

Entstehung des Psychoonkologischen Konzeptes

- 2001: **„Konzertierte Aktion gegen Brustkrebs“ des Landes NRW**
Entwicklung des NRW-Brustzentrumskonzeptes
- 2003: **Unterarbeitsgruppe „Psychoonkologische Versorgung“** der „Konzertierten Aktion“
Entwicklung des „Psychoonkologischen Versorgungskonzeptes für NRW-Brustzentren“
Leitung: Psychotherapeutenkammer NRW
- 2005: **Konsentierung des Psychoonkologischen Versorgungskonzeptes der UAG**

**„Vernetzte Psychosoziale Versorgung der Brustkrebspatientinnen
im Rahmen von DMP und Brustzentren“**
- 2008: **Arbeitsgemeinschaft Qualitätsentwicklung NRW**
verabschiedet das Konzept von „UAG“ und „Konzertierter Aktion“

Versorgungspartner des Psychoonkologischen Konzeptes

Versorgungspartner im engeren Sinne

- Behandelnder Arzt im Brustzentrum
(BZ-Arzt = der behandelnde Arzt, insbesondere der Gynäkologe im Brustzentrum)
- Pflegekräfte
- Ärztlicher Psychotherapeut/Psychologischer Psychotherapeut
(Psychotherapeut im Brustzentrum; kooperierender niedergelassener Psychotherapeut)
- Sozialarbeiter
- Vertreterinnen der Frauenselbsthilfe nach Krebs

Weitere Versorgungspartner bzw. Netzwerkpartner

- „geschultes Personal“; Krebsberatungsstelle
- Netzwerkpartner: Frauenberatungsstellen, Hospizeinrichtungen, Palliativstationen, Informationsdienste, Pflegedienste, Psychiatrie/Psychosomatik, Rehabilitationseinrichtungen, Sanitätshäuser, Selbsthilfegruppen für chronisch Schmerzkrankte, soziale Dienste der Krankenkassen und der Kommunen, Sportgruppen, Versorgungsamt, Frisöre ...

Versorgungsebenen des Psychoonkologischen Konzeptes

Für Patientinnen mit
gravierenden psychosozialen
Belastungen

**Psycho-
therapeutische
Versorgung**

Für Patientinnen mit
psychosozialen
Belastungen

**Spezifische psychosoziale
Versorgung**

Für jede
Patientin

Psychosoziale Basisversorgung

„stepped-care-Ansatz“

Versorgungsinhalte des Psychoonkologischen Konzeptes



Versorgungsabläufe im Psychoonkologischen Konzept

Die Versorgungsangebote sind der Patientin zu „*Beginn und im Verlauf der Krebstherapie zu festgelegten Beratungsanlässen*“ anzubieten.

Behandlungs- Phasen

„episode of care“

Beginn
der Therapie

Verlauf
der Therapie

Ende
der Therapie

Behandlungs- Situationen

„point of care“

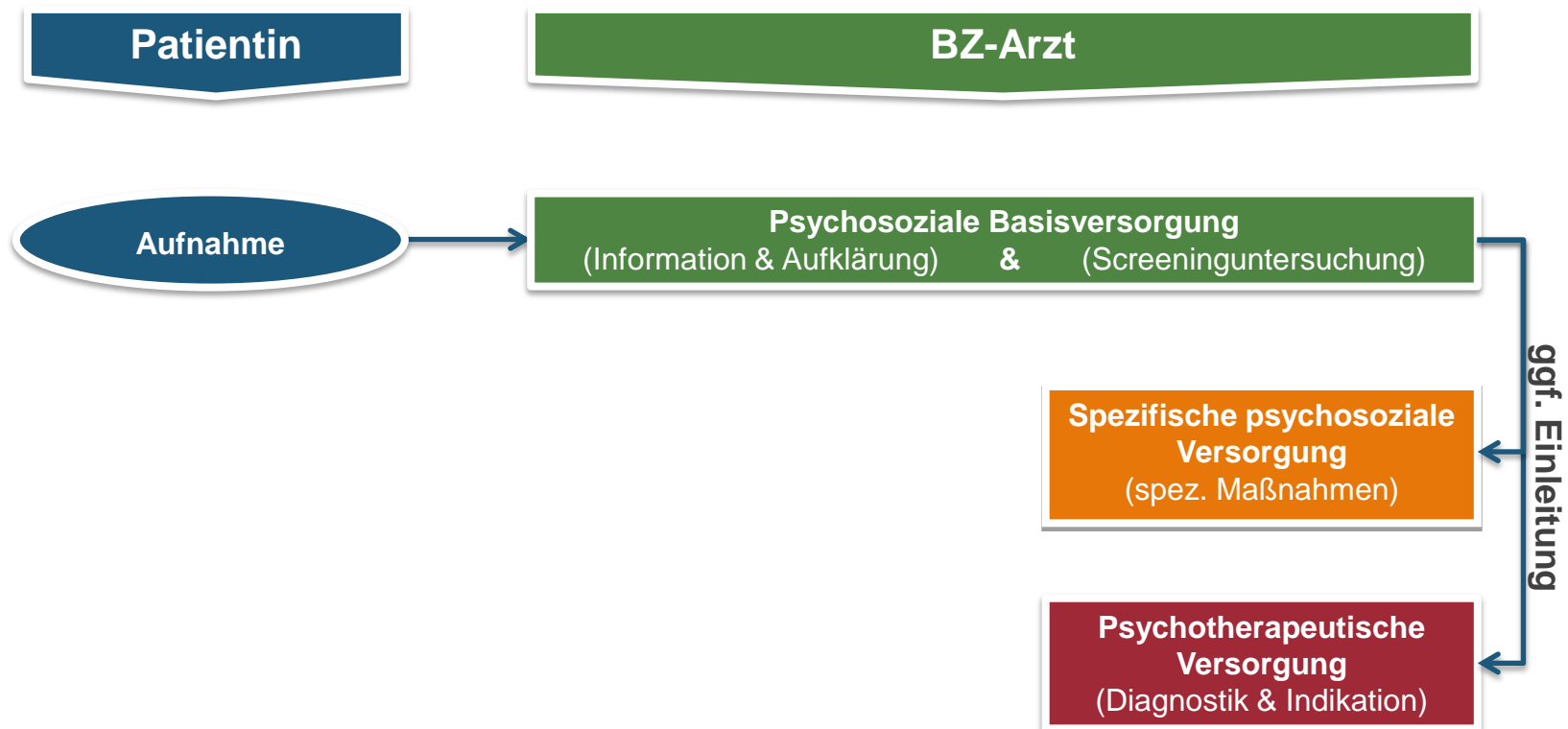
Aufnahme-
gespräch
BZ-Arzt

Begleit-
gespräch
BZ-Arzt

Entlass-
gespräch
BZ-Arzt

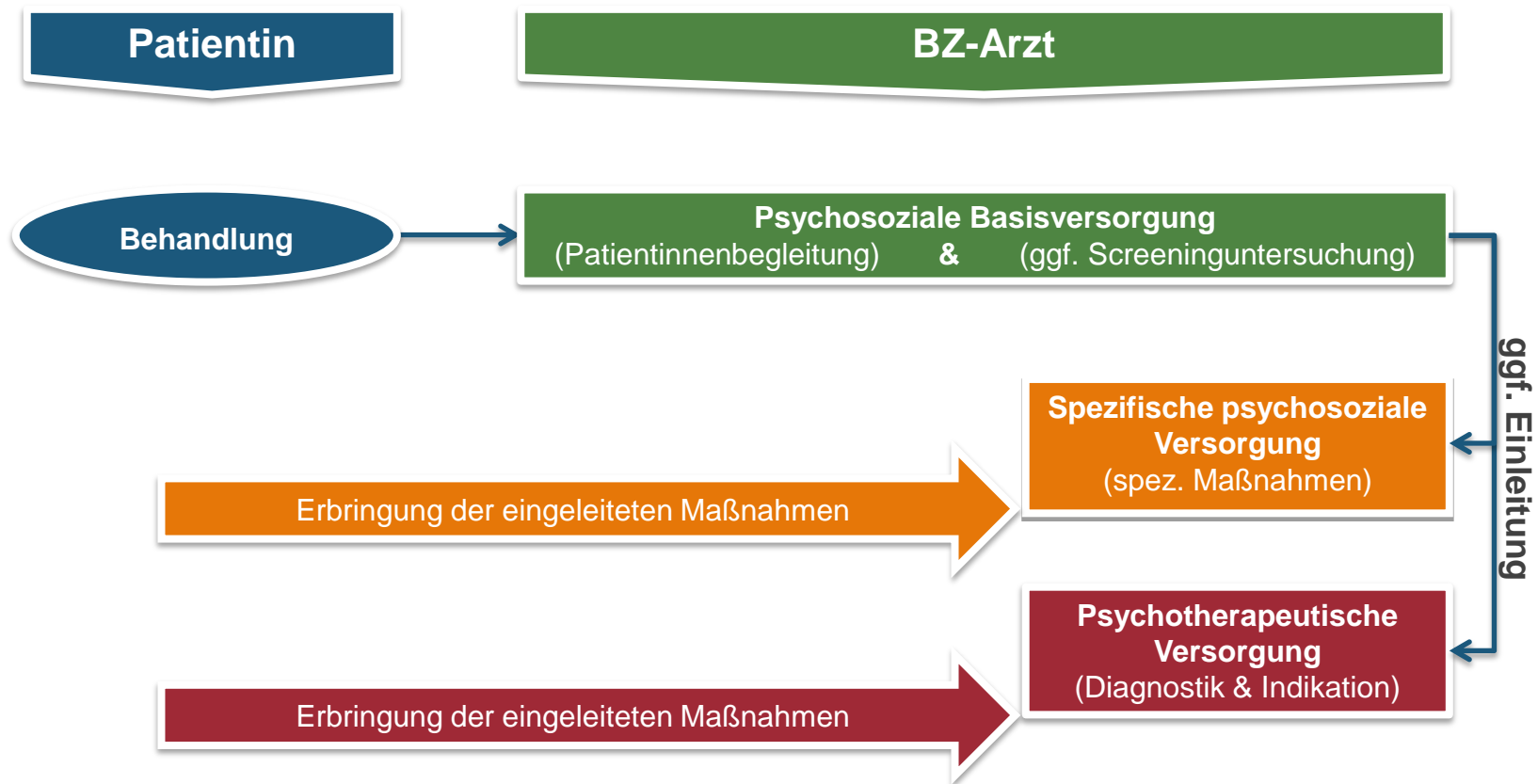
Versorgungsabläufe im Psychoonkologischen Konzept

Aufnahmegespräch zu Beginn der Krebstherapie



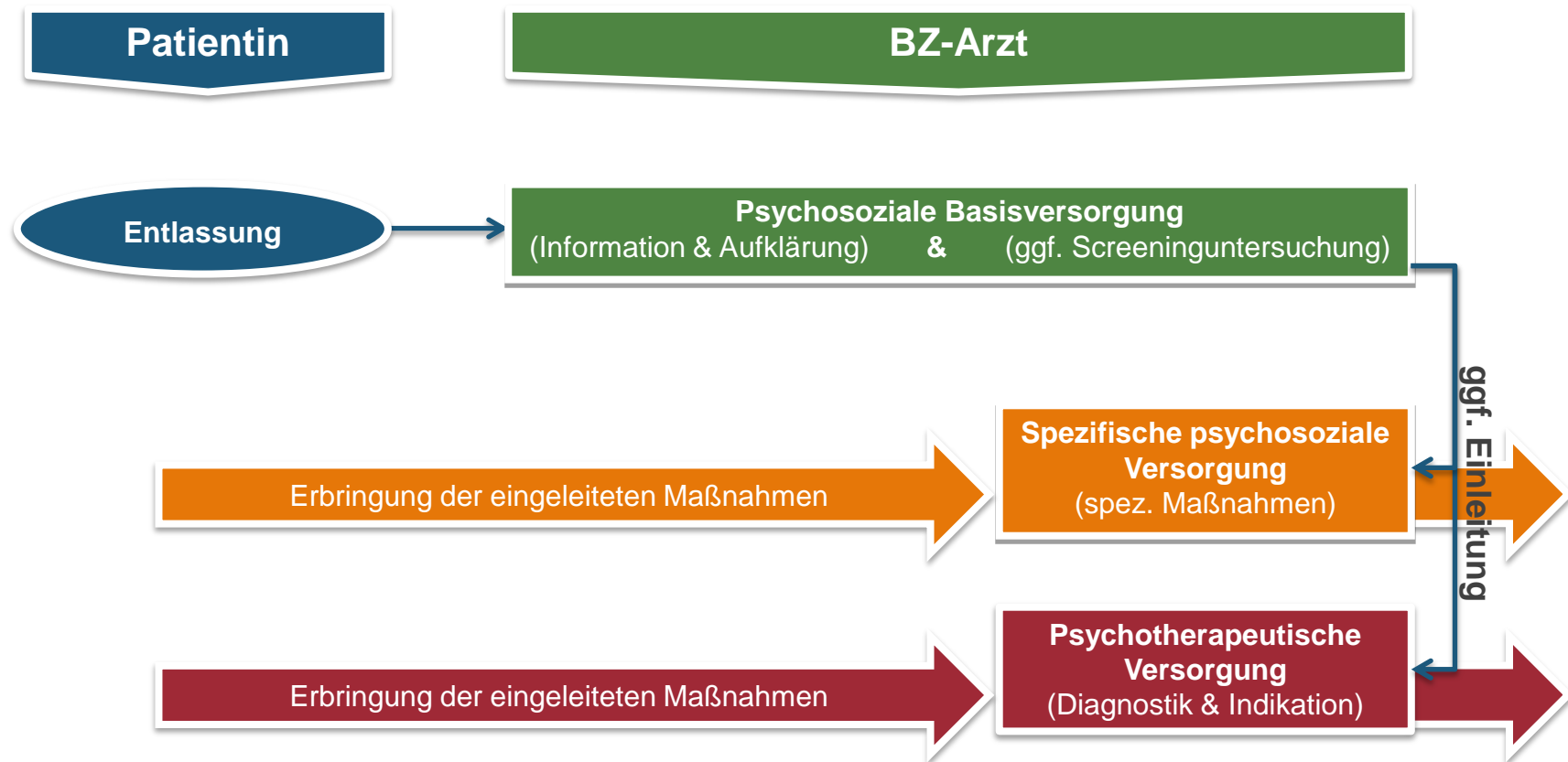
Versorgungsabläufe im Psychoonkologischen Konzept

Begleitgespräch während der Krebstherapie

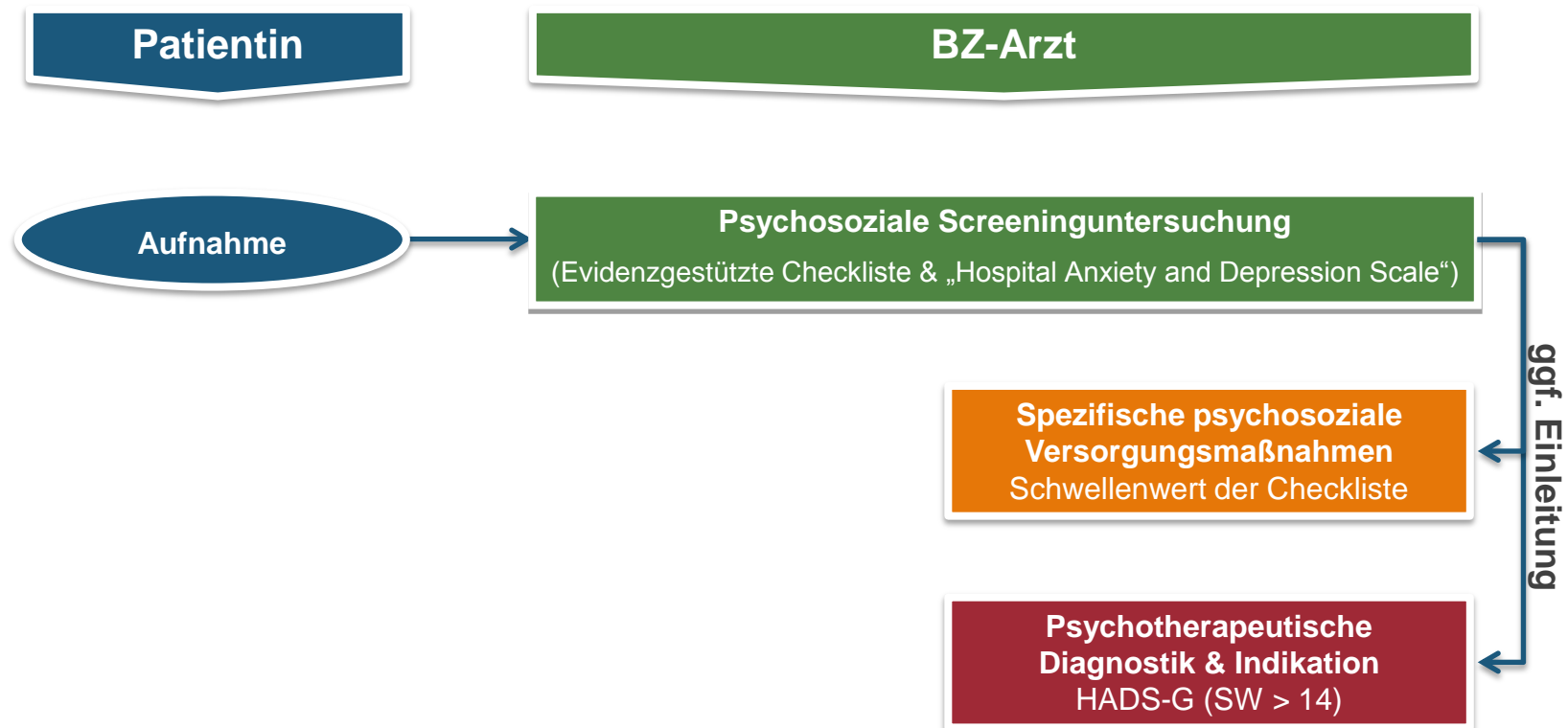


Versorgungsabläufe im Psychoonkologischen Konzept

Entlassgespräch zum Ende der Krebstherapie



Psychosoziale Screeninguntersuchung im Psychoonkologischen Konzept



Psychosoziale Beratung / Betreuung im Psychoonkologischen Konzept

durch Ärzte, Pflegekräfte sowie weiteres Personal

Psychoedukative Maßnahmen

- Supportive Gespräche
- Psychoedukatives Informationsprogramm für alle Patientinnen (optionales Angebot des Brustzentrums)
- Psychoedukative Kleingruppengespräche bzw. Psychoedukative Einzelgespräche (4 – 6 Teilnehmerinnen)

Maßnahmen der Unterstützung in der Krankheitsbewältigung

- Kleingruppengespräche bzw. Einzelgespräche zur Krankheitsbewältigung (4 – 6 Teilnehmerinnen)



Spezifische, umgrenzte, evidenzbasierte psychotherapeutische Interventionen

im Psychoonkologischen Konzept

durch den Psychotherapeuten im Brustzentrum /
kooperierende niedergelassene Psychotherapeuten



Spezifische kognitiv-behaviorale Interventionen

(u.a. zur Schmerzbewältigung, Operationsvorbereitung, Bewältigung von Nebenwirkungen der Krebstherapie)

Selbst-Management-Interventionen

Kriseninterventionen

Trauma- und Stressbewältigung

Beispiele evidenzbasierter psychotherapeutischer Interventionen:

- Epping-Jordan, J.E. (2004). Research to practice: International dissemination of evidence-based behavioral medicine. *Ann Behav Med*, Oct. 28 (2), 81-87
- Creer et al. (2004). Health psychology. In: M.J. Lambert (Ed.), *Bergin and Garfield's Handbook of Psychotherapy and Behavior Change*, 5th ed., (697-742). New York: Wiley.
- WHO (2003). *Adherence to long-term therapies: Evidence for action*. Geneva: WHO Press.
- Hillman, J.L. (2002). *Crisis intervention and trauma: New approaches to evidence-based practice*. New York: Plenum Press.

Psychotherapeutische Versorgung im Psychoonkologischen Konzept

durch den Psychotherapeuten im Brustzentrum /
kooperierende niedergelassene Psychotherapeuten



Psychotherapeutische Diagnostik & Indikation

- Diagnostische Klärung ätiologische Fragestellungen
- Indikationsstellung
 - zur „Psychosozialen Basisversorgung“ bzw. „Psychosozialer Beratung/Betreuung“ bei nicht vorliegenden klinisch-relevanten Belastungen
 - zu „Spezifischen Maßnahmen der Patientinnenunterstützung“, insb. evidenzbasierter psychotherapeutischer Intervention bei klinisch-relevanten Belastungen
 - zur „psychotherapeutischen Versorgung“ bei psychischen Störungen

Spezifische, umgrenzte psychotherapeutische Interventionen

- Bei Patientinnen mit psychischen Störungen, die akut auftreten und eine Folge der Krebserkrankung sind

Psychotherapie

- Bei Patientinnen mit psychischen Störungen, die unabhängig von der Krebserkrankung bestehen

Strukturmerkmale der psychoonkologischen Versorgung

Transparenz: Brustzentrumsspezifisches Konzept; Behandlungspfade

Netzwerkstrukturen: Aufbau und Pflege regionaler Versorgungsstrukturen

Kooperationen: Schriftliche Vereinbarungen, insb. mit kooperierenden niedergelassenen Psychotherapeuten

Zugangssicherung: Zeitnahe Einleitung und Erbringung psychosozialer Leistungen

Qualifikation: Qualifikationsvoraussetzungen und Fortbildungen

Strukturmerkmale der psychoonkologischen Versorgung

Zentrale Aufgaben eines psychoonkologischen Dienstes am Brustzentrum

- ggf. Organisation der psychosozialen Versorgung im Brustzentrum
- Psychosoziale Patientinnenbetreuung im Behandlungsverlauf
- Durchführung der / Mitarbeit an den Versorgungsangeboten zur Unterstützung und Anleitung
- Durchführung der psychotherapeutischen Diagnostik und Indikation
- Durchführung der spezifischen psychotherapeutischen Interventionen
- Durchführung der psychotherapeutischen Versorgung
- ggf. Supervision des Behandlungsteams
- ggf. Fortbildung bzw. Schulung in der Durchführung der psychosozialen Screeninguntersuchung
- ggf. Fortbildungen des Behandlungsteams in psychosozialen Maßnahmen

Fragebogen für die Patientin im Brustzentrum

Name der Patientin: _____ Datum: _____

Sehr geehrte Patientin,

in diesem Bogen finden Sie einige Fragen zu Ihrer gegenwärtigen Lebenssituation, die helfen sollen, Ihnen eine auf Sie abgestimmte psychosoziale Unterstützung anzubieten.

Bitte kreuzen Sie bei den folgenden zwei Fragen diejenige **Zahl von 1 bis 7** an, die am besten auf Sie zutrifft.

1 Wie würden Sie insgesamt Ihren Gesundheitszustand während der letzten Woche einschätzen?
<i>sehr schlecht</i> <i>ausgezeichnet</i> ①.....②.....③.....④.....⑤.....⑥.....⑦
2 Wie würden Sie insgesamt Ihre Lebensqualität während der letzten Woche einschätzen?
<i>sehr schlecht</i> <i>ausgezeichnet</i> ①.....②.....③.....④.....⑤.....⑥.....⑦

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen mit **Ja** oder **Nein**.

3 Ich fühle mich über meine jetzige Erkrankung bereits gut informiert und aufgeklärt.	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
4 Ich kenne einen sehr vertrauten Menschen, mit dessen Hilfe ich in jedem Fall rechnen kann.	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
5 Ich glaube, meine Erkrankung belastet auch meine Familie, meinen Ehe- oder Lebenspartner stark.	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
6 Ich habe schon einmal eine schlechte Erfahrung mit einem Krankenhausaufenthalt gemacht.	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
7 Ich rechne mit beruflichen oder finanziellen Problemen in Folge meiner Erkrankung oder Behandlung.	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
8 Ich wünsche mir zur besseren Bewältigung meiner Erkrankung weitergehende Hilfen und Gespräche.	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

Gespräch zu		Empfohlen bei SW****	Empfehlung zu	
1	Gesundheitszustand	1–2	A	Information des Behandlungsteams Berücksichtigung in der weiteren Planung der medizinischen Behandlung, Information an Behandlungsteam und Berücksichtigung in der Tumorkonferenz
2	Lebensqualität	1–2	B	Information des Behandlungsteams Berücksichtigung in der Behandlungsplanung und –durchführung, ggf. Angebot von spezifischen, umgrenzten, psychotherapeutischen Interventionen
3	Informiertheit	nein	C	Weitergehende Information und Beratung Durch den behandelnden Arzt in Begleitgespräch(en)
4	Soziale Unterstützung	nein	D	Kontakteherstellung zur Sozialen Unterstützung Angebot und Kontaktherstellung zur Selbsthilfegruppe, Krebsberatungsstelle oder zu Gruppenangeboten
5	Familiäre Unterstützung	nein	E	Weitergehende Information und Beratung Durch den behandelnden Arzt mit der Patientin und ihrer Bezugsperson(en), ggf. Zuweisung zu Gruppenangeboten bzw. zur psychotherapeutischen Diagnostik und Indikation / Intervention
6	Negative Krankenhauserfahrung	ja	F	Information des Behandlungsteams Psychoedukative Maßnahmen
7	Sozialrechtliche Probleme	ja	G	Sozialrechtliche Beratung Angebot und Kontaktherstellung zum Sozialarbeiter
8	Gesprächswunsch	ja	H	Weitergehende Information und Beratung Durch den behandelnden Arzt

Psychoonkologische
Behandlungspfade für die
Brustzentren in NRW

Psychoonkologisches
Versorgungsdokumentations-
system

Ergebnisse